

Forum 3

Qualität der baulichen Gestaltung

- Umsetzung der Anforderungen der Nutzenden

Impulsreferat

Ute Piroeth, Dipl.-Ing. Architektin BDA, Stadtplanerin, Köln, Planungsgemeinschaft Jung-Piroeth-Schützger Berlin, in der Vertreterversammlung der AKNW und im Kuratorium Stiftung Deutscher Architekten, Projekte in allen Leistungsphasen, Wettbewerbe, Gutachten, Beitrag „plan06“ in Köln mit „Quartier 21“

Moderation

Sibylle Kelp-Siekmann, Dipl.-Ing. Raumplanerin, Regionalverband Ruhr, Referat Regionalplanung, Moderatorin des Frauennetzwerk Ruhrgebiet

Auf eine Vorstellungsrunde wird verzichtet und stattdessen per Handzeichen die berufsbezogene Zusammensetzung im Forum 3 widerspiegelt. Die **Teilnehmenden** kommen überwiegend aus planenden Berufen in der öffentlichen Verwaltung, in Ministerien, im Forschungsbereich und weniger aus Architekturbüros oder aus dem Bereich Kommunikation oder Design.

Zusammenfassung der Inhalte und Ergebnisse

Das Forum hat zum **Ziel**, die bauliche Gestaltungsqualität von Arbeitsorten anhand von Beispielen zu thematisieren und besonders unter der Genderperspektive zum Austausch über Gestaltungsanforderungen und -qualitäten anzuregen.

Die Kölner Architektin Ute Piroeth orientiert sich in ihrem **Einstiegsreferat** am baulichen Produkt und der Qualität baulicher Gestaltung, an der Rolle der Architektin und des Architekten und am Berufsethos. Sie stellt an **Beispielen eigener Projekte** zu Büro- und Umbauten im Kölner Raum Gestaltungsaufgaben und ihre architektonischen Lösungen vor. Sie definiert Qualitäten aus der Praxis und berichtet, wie sie aus Sicht der Nutzenden erlebt werden.

Zentrale Fragestellungen sind:

- Wie kann die Qualität von Architektur auf ökonomische Weise zur Unverwechselbarkeit des Ortes beitragen?
- Was bringt die Genderperspektive für den Gebrauchswert von Architektur?

Wesentliche Gesichtspunkte des Vortrages

Bei den Beispielen handelt es sich um Bauvorhaben in einer überschaubaren, ökonomischen Größenordnung, die sich durch **hohe Aufenthaltsqualität** auszeichnen. Da gibt es überraschend gestaltete Aufenthaltsflächen unter Einbeziehung des Innen- und Außenraums, Sitzecken für Begegnung und Kommunikation, raffinierte Farb- und Formgestaltungen und gute Detaillösungen. Die Projekte beschäftigen sich mit vielfältigen Funktionsbereichen. Funktionale Arbeitsbereiche zeichnen sich durch gut belichtete und proportionierte Büroräume aus, Projekte zum **Wohnen und Arbeiten** unter einem Dach, kombiniert mit Freiräumen für Außenaufenthalte. Es geht um Orte, an denen Menschen sich wohlfühlen, mit denen sie sich **identifizieren** können. Die Beispiele machen durchweg den Mehrwert der kleinen Gesten der Gestaltung deutlich. Es ist selbstverständlich, so Ute Piroeth, bei der Bauaufgabe alle Anforderungen an die Bautechnik, Erschließung und ein nutzungsorientiertes Raumprogramm zu erfüllen.

Darüber hinaus geht es aber um die bauliche Gestaltung im Sinne der ästhetischen Qualität, verbunden mit der **architektonischen Haltung**. Erst so wird ein Bauprodukt - hier der gestaltete Arbeitsort - zu etwas Besonderem, hebt er sich ab von ähnlichen Bauaufgaben und gewinnt im Standortwettbewerb.

Kernaussagen von Ute Piroeth:

- Architekt und Architektin müssen sich als Generalist/in der Herausforderung eines unverwechselbaren Produktes stellen und sich in der Vermittlungsrolle von Qualität und Ökonomie mit den Beteiligten auseinandersetzen
- Die kleinen Gesten der Gestaltung zeigen, dass die Qualität von Projekten von einer gut durchdachten Planung abhängig ist und widerlegen oft ein vorgeschobenes Baukostenargument

Im Mittelpunkt der nachfolgenden **Diskussion** steht die **Rolle der Architekturschaffenden**, das heißt der kreative Prozess, das Berufsethos und die Art der Kommunikation. Von Bedeutung ist die „Überzeugungsarbeit“, um gute Gestaltung und moderne Architektur durchzusetzen. Ein Forumsteilnehmer äußert in diesem Zusammenhang seine Auffassung, dass gute Gestaltung geschlechtsneutral sei. Ein guter Entwurf unterscheidet sich nicht dadurch, wer (Mann oder Frau) ihn entworfen habe. Einig ist man sich darin, dass der Prozess der Vermittlung guter Gestaltung sehr wichtig und nicht immer einfach ist. Teilweise müssen Menschen (Auftraggebende, Nutzende) ihre Vorstellungen aufgeben, es ist ein wechselseitiger Lernprozess. Architektur- und Design-Schaffende stellen heraus, dass es etwas Besonderes (Wunderbares) ist, beim Bauen bzw. Gestalten von Arbeitsorten eigene Vorstellungen zu entwickeln und etwas Einzigartiges zu schaffen.

Mit Bezug auf den Vormittag (Beitrag Prof. Dr. Dieter Läßle) wird von der Moderatorin der Aspekt der zunehmenden Erwerbstätigkeitsquote von Frauen, und zwar in den qualifizierten Berufen und zunehmend der Frauen mit (kleineren) Kindern, hervorgehoben. Benannt werden das stärkere (auch räumliche) **Zusammenrücken von Familien-, Reproduktions- und Erwerbsarbeit** für beiderlei Geschlecht **im städtischen Raum**. Mit der Methode des Gender Mainstreaming, so die These, ist den sich daraus ergebenden neuen Anforderungen angemessen zu begegnen.

Zentrale Gesichtspunkte der Diskussion zeichnen sich in folgenden Punkten ab:

- In Zukunft müssen Arbeitsorte, ihre Planung, ihre Gestaltung und Ausstattung den Wandlungsprozess auf den städtischen Arbeitsmärkten stärker berücksichtigen, um im Wettbewerb mit anderen Standorten zu bestehen
- Die Frage, ob gute Planung geschlechtsneutral ist, bietet Anlass zu einer differenzierten Auseinandersetzung über Qualitäten
- Partizipation und Informationsvermittlung zwischen Architekt/in, Bauherr/in und Nutzer/innen werden als sehr bedeutsam für eine hohe Akzeptanz von Gestaltungsqualitäten hervorgehoben. Dies entspricht dem Genderansatz
- Im Beteiligungsprozess kommen Anforderungen der Nutzenden zum Tragen, die dann im architektonischen Gestaltungsprozess ihre Form finden
- Gestaltungsanforderungen für attraktive Arbeitsorte wie auch Qualitätskriterien gewinnen im Rahmen von Ausbildung/Berufsleben von Fachleuten und im Bewusstsein der Auftraggebenden an Bedeutung

Die **Präsentation** „forum3-20.11.07gestaltungsqualität“ besteht als Download